

Das neue Luther-Jahrbuch spiegelt die neue Arbeitsweise der Luther-Gesellschaft wieder. Die Luther-Gesellschaft ist in den letzten Jahren dazu übergegangen die Begegnung mit Luther in der Gegenwart nicht so sehr durch große Tagungen herbeizuführen, sondern in kleinen Arbeitsgemeinschaften das lebendige Gespräch über sein Erbe und seinen Auftrag an uns zwischen den Theologen und den geistig führenden Kreisen unseres Volkes in Gang zu bringen. Der größte Teil des Jahrbuches gibt die solche Gespräche einleitenden Vorträge wieder, die auf zwei Tagungen, im Herbst 1933 mit Dichtern und im Frühjahr 1934 mit Juristen, gehalten sind. Auf der Dichtertagung stieß das Gespräch in das Herzstück von Luthers Glauben vor. (D. Althaus über die Gottheit Gottes bei Luther und Dr. Rudolf Thiel über Luthers Glauben). „Glaube und Recht“ war das Thema des Gesprächs zwischen Juristen und Theologen. Dr. Köttgen stellt aus dem Gegenwarts-Kingen um die Substanz des Rechtes die Frage nach der Glaubensentscheidung, vor die sich der Jurist heute gestellt sieht. D. Dr. Beyer läßt Luther antworten. Wir haben auf diesen Tagungen spüren dürfen, wie dankbar und fruchtbar solch Begegnen und Besprechen auf der Grundlage von Luthers Verkündigung heute ist. Wir glauben nicht zu übertreiben, wenn wir eine starke verheißungsvolle Auswirkung dieser Gespräche über das Persönliche und Literarische hinaus in weiteren Kreisen des kirchlichen und geistigen Lebens feststellen. Dazu soll nun die Veröffentlichung im Jahrbuch mithelfen. — Die Vorträge einer dritten Tagung, die im Frühjahr 1933 die Arbeitsgemeinschaft mit volksdeutschen Pfarrern des Ostens fortsetzte, können in diesem Jahrbuch leider nicht vorgelegt werden. Hier war das Thema „Kirche und Amt“. D. Schumann-Halle veröffentlicht seinen Vortrag über „Das Wesen der Kirche als Gesetz ihrer Gestalt“ in der Sammlung seiner demnächst herauskommenden „Reden und

Aufsätze“.) D. Dr. Schöffels Vorlesung über „Das geistliche Amt“ wird im nächsten Jahrbuch erscheinen. — Der Aufsatz von Dr. Petsch = Hamburg über „Martin Lutherr als Meister der Sprache“ und Dr. Bruchmanns Untersuchungen über „Luther als Bibelverdeutschter in seinen Wartburgpostillen“ führen Jahrbuch=Untersuchungen weiter, die wir mit Fleiß besonders gepflegt haben.**) Die Sprache Luthers und die Sprache der Luther= Bibel bedürfen in ihrer tiefen Verbindung des Evangelischen und des Deutschen wohlbegründeter Erhellung. Sie wird dem Ringen unserer Zeit guten Dienst leisten. — Die mit dem Beginn der Reformation gestellte Frage nach dem Verhältnis von „Luthertum und Humanismus“, die im Jahrbuch 1926 von D. v. Schubert (Reformation und Humanismus) und Dr. Joachimsen (Loci communes. Eine Untersuchung zur Geistesgeschichte des Humanismus und derr Reformation) behandelt ist, bekommt in der Darstellung von „Friedrich von Koth“ durch D. Merz eine Antwort aus der Geistes= und Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. — Die Luther=Bibliographie hat lic. Seesemann auch nach seiner Berufung an das Herder=Institut in Riga beibehalten. lic. Hunzinger, dem wir die sorgsame Registerarbeit der letzten Jahre danken, hat diese an lic. Eger=Greifswald abgegeben.

D. Knolle.

*) „Um Kirche und Lehre“ bei W. Kohlhammer, Stuttgart.

**) G. Koethe, Luther in Worms und auf der Wartburg. Jahrbuch 1922.

W. Delle, Luthers Septemberbibel und seine deutschen Zitate aus dem neuen Testament bis 1522. Jahrbuch 1922.

G. Koethe, Luthers Septemberbibel. Jahrbuch 1923.

O. Reichert, Der deutsche Psalter Luthers zu Wittenberg. Jahrbuch 1931.

G. Bebermeyer, Stand und Aufgaben der sprachgeschichtlichen Lutherforschung. Jahrb. 1931.

S. Geist, Die Entscheidung eines Wortwertes durch Luther. Jahrbuch 1931.

P. Althaus, Der Geist der Lutherbibel. Jahrbuch 1934.

S. Vollmer, Die deutsche Bibel. Jahrbuch 1934.

In der Schriftenreihe der Luther=Gesellschaft erschien als Nr. 4 Em. Hirsch, Luthers deutsche Bibel. Aus den zahlreichen Beiträgen der Vierteljahrschrift „Luther“ zu der Frage seien nur die Beiträge von Robert Petsch hervorgehoben: Luthers Bibel und die Gegenwart, Betrachtungen eines Germanisten (1926) und „Eine Kritik zur Lutherbibel“ (1927). Im übrigen verweise ich auf meine „Bücherschau zum Bibeljubiläum“ in der Vierteljahrschrift 1934.